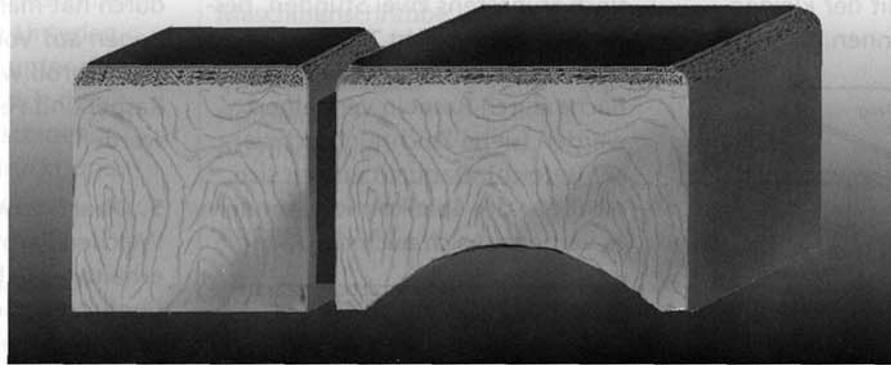


Ulrich Hanbürger

HOLZBONGOS BAUEN UND SPIELEN



Diese Holzbongos lassen sich mit einfachen Mitteln im Klassenverband bauen und stehen professionellen Instrumenten kaum nach. Hier ist eine Bau- und Spielanleitung.

Das Bauen der Holzbongos ist so einfach wie sie selbst aussehen. Und diese Holzkisten sollen nach etwas klingen? Kaum zu glauben. Man muß sie gesehen und gehört, am besten sogar selbst gebaut haben, um von dem wirklich guten Klang überzeugt zu werden. Von den Instrumenten, die ich bisher mit Schülern im Unterricht gebaut habe, gehören diese Holzbongos zu den wenigen, die mich auch klanglich überzeugen konnten. Gewiß, sie können gute teure Bongos aus dem Handel für ca. DM 400,- klanglich nicht erreichen. Sie übertreffen aber alle Billigversionen, die wir oftmals in Schulen vorfinden an Klang und Praktikabilität. Sie brauchen nie nachgestimmt zu werden und sind sehr robust. Wenn einmal eine Leimnaht wegen unsachgemäßer Verarbeitung reißen sollte, kann sie in der Schule von fachkundigen Lehrern oder Schülern repariert werden.

Durch die Aussparungen im großen Trommelkorpus sind sie auch für

kleine Schüler spielbar, und sie helfen, Haltungsschwierigkeiten in der Anfangsphase des Bongo-Spielens auf ein Minimum zu reduzieren. Ich habe diese Bongos im Klassenverband von der 5. bis zur 10. Klasse erfolgreich eingesetzt. Das Klangergebnis war immer überzeugend. Das Beste ist, man stellt einen Klassensatz oder zumindest einen halben Klassensatz dieser Instrumente her. Durch die ständige Beteiligung vieler Schüler lassen sich lange Motivationsphasen erzielen, die wichtig sind, wenn Rhythmen lebendig erfahren werden sollen. Nicht zuletzt: In unserer "versparten" Haushaltssituation helfen diese Holzbongos, auf kostengünstige Art Lücken im Musikinventar zu schließen.

Ich wünsche Ihnen Mut zum Anfangen und ein frohes Gelingen.

Bauanleitung

Die folgenden Empfehlungen zum Bau der Holzbongos haben sich aus

der praktischen Arbeit mit Schülern der 7. und 8. Klassenstufe ergeben.

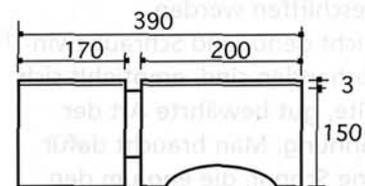


Abb. 1: Bemaßung in Vorderansicht

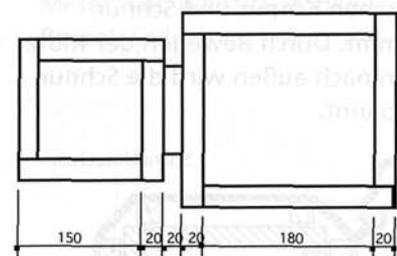


Abb. 2: Bemaßung in Draufsicht

Die Holzbongos lassen sich mit einem Minimum an Vorkenntnissen herstellen. Einzelteile können entweder vom Lehrer auf der Kreissäge zugeschnitten werden oder im Holzhandel als Zuschnitt gekauft werden (siehe Materialliste).

1. Sägen

Zunächst werden die Seitenbretter des Resonanzkörpers auf Maß gesägt. Alle Maße und Winkel müssen dabei ständig auf ihre Genauigkeit überprüft werden. Das gilt auch für das Zusägen der Klangplatte. Es empfiehlt sich, mit der kleinen Trommel zu beginnen.

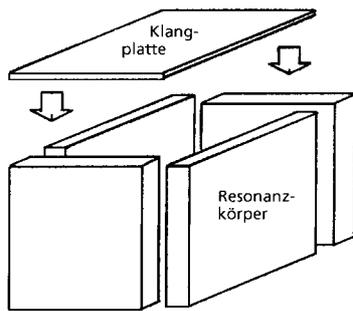


Abb. 3: Anordnung der Einzelteile

2. Leimen

Vor der Verleimung der Seitenbretter müssen die Kanten, auf denen später die Klangplatte aufliegt, auf Bündigkeit überprüft und notfalls nachgeschliffen werden.

Falls nicht genügend Schraubzwingen vorhanden sind, empfiehlt sich eine alte, gut bewährte Art der Einspannung. Man braucht dafür nur eine Schnur, die eng um den verleimten Korpus gebunden wird, und acht Spannklotzchen, die man zwischen Korpus und Schnur klemmt. Durch Bewegen der Klötzchen nach außen wird die Schnur gespannt.

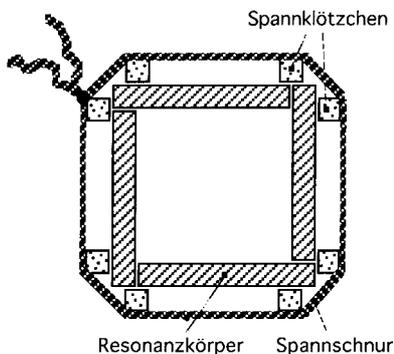


Abb. 4: Einspannvorrichtung

Wenn man wie oben beschrieben verfährt, kann man ohne Schwierig-

keiten die Klangplatte auf den eingespannten Korpus leimen und mit einer Schraubzwinde, die unter der Tischplatte angesetzt wird, anpressen. Während die Leimverbindungen der kleinen Trommel trocknen, wird das Material für die große Trommel gesägt und verleimt. Nach frühestens zwei Stunden, besser aber einer Nacht Trockenzeit, können die Kanten der Auflagefläche durch Raspeln verkleinert werden (siehe Zeichnung, schwarzer Bereich). Dadurch erhöht sich nicht nur der Spielkomfort, sondern es verbessert sich auch der Klang.

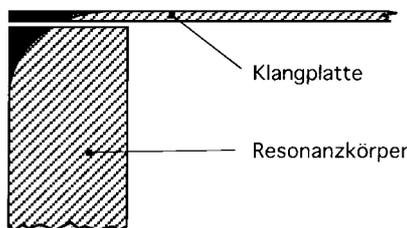


Abb. 5: Kantenabrundung

Achtung: Die Raspel darf nur in Richtung Korpusboden geführt werden. Andernfalls besteht die Gefahr, daß sich die Klangplatte vom Korpus löst. Diese Arbeitsweise ist grundsätzlich ratsam, um ein Herausbrechen der Furnierschichten des Sperrholzes zu verhindern.

3. Formgebung

Alle senkrechten Kanten werden mit Raspel und Feile stark abgerundet, die waagerechten an der Unterkante mit Schleifpapier nur glatt geschliffen.

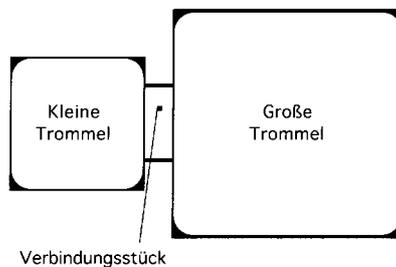


Abb. 6: Kantenabrundung

4. Bogenausschnitt

Vor der Weiterbearbeitung sollte jetzt der bogenförmige Ausschnitt

gesägt werden, der für die spätere Bongohaltung wichtig ist und ein Wegrutschen verhindert. Am besten verwendet man eine elektrische Stichsäge. Für das Aufzeichnen eines halbkreisförmigen Bogens empfiehlt es sich, vorher eine Schablone aus Papier anzufertigen. Dadurch hat man die Gewähr, daß der Bogen auf Vorder- und Rückseite gleich groß wird. Eventuell muß mit Raspel und Feile nachgearbeitet werden.

5. Oberflächenveredelung

Welchen Farbton die Bongos später erhalten, bleibt dem Geschmack überlassen. Sie sollten aber auf jeden Fall mit einem Acryllack überzogen werden. Dafür werden die Bongoteile zunächst mit einem feinen Schleifpapier (220er-Körnung) geschliffen und dann grundiert (z.B. mit wasserverdünntem Acryllack). Wenn die Grundierung getrocknet ist, wird sie erneut mit sehr feinem Schleifpapier bearbeitet und dann lackiert. Eventuell kann man eine zweite Lackschicht auftragen.

6. Verbindungsstück

Wenn nicht schon vorher geschehen, muß jetzt das Verbindungsstück angefertigt werden.

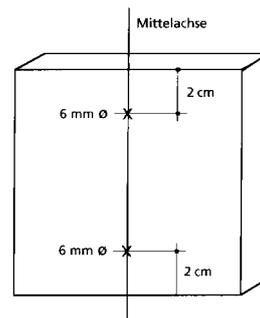


Abb. 7: Verbindungsstück

Am besten sägt man es aus dem Restholz. Die Maße hierfür haben einen sehr hohen Toleranzbereich - auf jeden Fall müssen die beiden Trommeln "satt" miteinander verbunden sein. Das Verbindungsstück erhält außerdem zwei 6mm-Bohrungen für die spätere Schraubverbindung.

Vor der Montage werden die Bohrungen auf dem Trommelkorpus mit Hilfe des gebohrten Zwischenstücks markiert und ausgeführt.

7. Zusammenbau

Durch zwei Maschinenschrauben, Flügelmutter und Unterlegscheiben sind die Trommeln fest miteinander verschraubt. Die Unterlegscheiben kommen nur unter die Flügelmutter, so daß sich der Sechskantkopf der Maschinenschraube ins Holz eindrückt und beim Festschrauben nicht mitdreht.

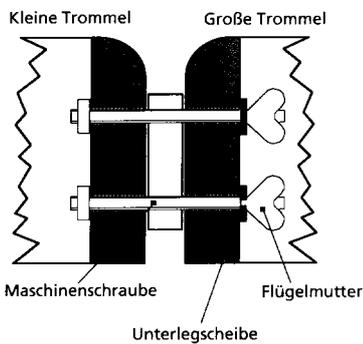


Abb. 8: Schraubverbindung

8. Material

Die Materialkosten der o. a. Bongos werden sich auf ca. 15,- DM belaufen. Beim Sperrholz lassen sich oft Sonderposten finden, die sehr preisgünstig sind. Als kostengünstige Variante können bei den Seitenteilen auch selbsthergestellte Leimbretter verwendet werden.

Kleine Bongo-Spielanleitung

Allgemein können Bongos von Schülern nur sehr schwer in der herkömmlichen Art zwischen den Knien gehalten werden. Nicht nur für die kleinen, sondern auch für die großen Schüler ist diese Haltung in der Anfangsphase eher hinderlich als hilfreich. Die viereckige Form der selbstgebauten Bongos vergrößert diese Schwierigkeit. Zugleich erleichtert sie aber auch eine Haltungsvariante, die von Schülern meistens spontan eingenommen

MATERIALLISTE

Bezeichnung	Menge	Material	Maße (mm)
Seitenteil, gr. Trommel	4 St.	Kiefer, massiv	150 x 180 x 20
Klangplatte, gr. Trommel	1 St.	Sperrholz	200 x 200 x 04
Seitenteil, kl. Trommel	4 St.	Kiefer, massiv	150 x 150 x 20
Klangplatte, kl. Trommel	1 St.	Sperrholz	170 x 170 x 04
Verbindungsteil	1 St.	Kieferrestholz	120 x 100 x 20
Maschinenschraube	2 St.		M 6
Flügelmutter	2 St.		M 6
Unterlegscheiben	2 St.		
Holzleim			
Acryllack (klar)			

ARBEITSPLAN

Arbeitsschritt

1. Seitenbretter für kleine Trommel messen und anreißen
2. Seitenbretter sägen (auf Rechtwinkligkeit und Maßgenauigkeit achten, evtl. nachschleifen)
3. Seitenteile zusammenleimen.
4. Klangplatte auf die Korpusoberseite leimen (vorher prüfen, ob die Oberkante bündig ist, evtl. auf Schleifbrett bündig schleifen)
5. Trockenphase, es kann mit dem Bau des anderen Bongoteils begonnen werden, s.o.
6. Kante abrunden, Verminderung der Klangplattenauflage auf ca. 1 cm Auflagenbreite (die kleine Trommel muß mindestens 2 Stunden getrocknet sein). Wenn die kleine Trommel noch nicht lange genug getrocknet ist, kann zwischenzeitlich auch das Verbindungsteil zugesägt werden.
7. Weiterarbeit große Trommel
8. Alle senkrechten Kanten abrunden, die waagerechten Kanten der Bongounterseite glattschleifen
9. Oberflächenveredelung: Schleifen, Grundieren, erneut Schleifen, Lackieren

Werkzeug / Hilfsmittel

- Metermaß, Anschlagwinkel, Bleistift
- Feinsäge oder Dekupiersäge
- Leim, Schnur, Spannklotzchen
- Leim, Schraubzwingen
- s.o.
- Metermaß, Bleistift, Winkel, Raspel, Feile
- s. o.
- Raspel, Feile, Schleifpapier
- feines Schleifpapier (180er), Acryllack verdünnt und unverdünnt

